

# Philosophie 11 Fachlehrplan

## 11.1. Einführung in das Philosophieren (ca. 12 Stunden)

Die Schüler setzen sich zunächst mit wichtigen Grunderfahrungen des Philosophierens auseinander, wie sie von der Antike bis zur Moderne das Denken des Menschen bestimmt haben. Damit erhalten die Schüler einen ersten Zugang zu dem, was „philosophieren“ heißt, gewinnen einen systematischen Überblick über die Teilgebiete der Philosophie und lernen auch die verschiedenen Methoden des Philosophierens kennen.

- Grunderfahrungen des Philosophierens: als Geburtsvorgang (Platon), als Durchbrechen der Alltagswelt (Josef Pieper), als Grenzerfahrung (Karl Jaspers)
- Überblick über die Teilgebiete der Philosophie und ihren zentralen Fragestellungen (Anthropologie, Metaphysik, Religionsphilosophie, Staatsphilosophie, Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Logik, Sprachphilosophie, Ästhetik, Geschichtsphilosophie)
- Methoden des Philosophierens: Begriffe klären (Verfahrensweisen des Definierens), Argumente verwenden (Deduktion, Induktion, Analogie), mit Gedanken experimentieren, Texte erschließen

## 11.2. Philosophische Anthropologie (ca. 16 Stunden)

Die Schüler gewinnen Einblicke in die Grundfragen der philosophischen Anthropologie und erkennen, dass der Mensch sich selbst eine Frage ist. Sie beschäftigen sich mit traditionellen Positionen, die die spezifischen Merkmale des Menschen zu bestimmen versuchen, erlangen ein Verständnis zu den Konzepten des Menschen als Kultur- und Naturwesen und lernen insbesondere auch die Leib-Seele-Diskussion kennen. Die Schüler erkennen auch die Bemühung der Anthropologie, das Wissen um den Menschen zu systematisieren und kritisch zu hinterfragen. Angesichts einer immer stärkeren Formung des Menschen suchen die Schüler nicht zuletzt auch nach einem überzeugenden Menschenbild und konzentrieren sich auf die Frage nach dem Sinn des Menschen.

- Mensch und Biologie: Eigenarten und Gemeinsamkeiten zu verwandten Tierspezies; anatomische Besonderheiten; ontogenetische Ausnahmestellung; Besonderheit der Struktur des Verhaltens (Helmut Plessner, Adolf Portmann, Arnold Gehlen)
- Mensch und Kultur: Verhältnis des Menschen zur Kultur; Suche nach der Einheitlichkeit menschlicher Kultur in der Verschiedenheit der Kulturen (Claude Lévi-Strauss, Norbert Elias)
- Mensch und Natur: Verhältnis des Menschen zur Natur; Entwicklung des Naturverständnisses; Umgang mit der Natur; (Albert Schweitzer; Hans Jonas; Arnold Gehlen)
- Mensch und Zeit: Verhältnis des Menschen zur Zeit; Phänomene der Langeweile, des Gegenwärtigseins und der Beschleunigung; (Blaise Pascal, Gerd Haeffner, Hartmut Rosa)
- Mensch und Technik: Verhältnis des Menschen zur Technik; kritische Auseinandersetzung mit transhumanistischen Strömungen (Hans Jonas, Günther Anders)
- Mensch und das Leib-Seele-Problem: Formen der Leib-Seele-Dualität (Platon, Aristoteles, Descartes); Auseinandersetzung mit monistischen Positionen, wie z.B. der modernen Neurobiologie;
- Mensch und Sinn: Grund und Struktur der Sinnfrage; Annahme der Grundspannung zwischen Endlichkeit und Unendlichkeit (Gerd Haeffner, Terry Eagleton, John Cottingham)

### **11.3. Metaphysik und Religionsphilosophie (ca. 16 Stunden)**

Ausgehend von einer Einführung in die Grundbegriffe der Ontologie beschäftigen sich die Schüler zunächst mit den Grundstrukturen der Wirklichkeit. Im Bereich der Religionsphilosophie konzentrieren sich die Schüler daraufhin auf traditionelle und moderne Gottesbeweise sowie auf moderne atheistische Positionen und gehen dabei auch auf die Theodizeefrage ein.

- Ontologische Grundbegriffe: Sein, Seinendes, Essenz, Existenz, Substanz, Transzendentalien
- Traditionelle Gottesbeweise (Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin, Blaise Pascal, Immanuel Kant) und moderne Gottesbeweise (Richard Swinburne, Robert Spaemann)
- Moderne atheistische Positionen (Richard Dawkins, Christopher Hitchens)
- Problem der Theodizee (Leibniz)

### **11.4. Staatsphilosophie (ca. 12 Stunden)**

Die Schüler befassen sich mit den Grundlagen, Begründungen und Strukturen staatlicher Ordnung und diskutieren vor allem die Frage nach der Legitimation staatlicher Herrschaft als zentralen Gegenstand staatsphilosophischer Reflexion. Sie lernen die wichtigsten klassischen Staatstheorien kennen und setzen sich am Beispiel moderner Dystopien mit der Gefahr totalitärer Systeme auseinander.

- Antike Staatstheorien (Platon, Aristoteles)
- Staatstheorien der Neuzeit (Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau, Karl Marx)
- Moderne Dystopien und die Gefahr totalitärer Systeme (George Orwell, Aldous Huxley)

### **11.5. Erkenntnistheorie (ca. 12 Stunden)**

Die Schüler machen sich zunächst mit dem Begriff der Erkenntnis vertraut und lernen dann die wichtigsten traditionellen erkenntnistheoretischen Positionen kennen. Sie setzen sich auch kritisch mit gegenwärtigen Erkenntnistheorien auseinander und lernen schließlich die wichtigsten Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie anhand des kritischen Rationalismus kennen und damit auch die wichtigsten Argumente der wissenschaftstheoretischen Diskussion.

- Erkenntnis als „Er-können“ und „verwandelnde Einung“ (Ferdinand Ulrich)
- Traditionelle erkenntnistheoretische Positionen: Rationalismus (René Descartes), Empirismus (John Locke), Skeptizismus (David Hume), Transzendentalphilosophie (Kant)
- Moderne Erkenntnistheorien wie radikaler Konstruktivismus (Paul Watzlawick) oder evolutionäre Erkenntnistheorie (Konrad Lorenz)
- Kritischer Rationalismus (Karl Popper) und wissenschaftstheoretische Grundbegriffe wie Naturgesetz, Axiom, Beweis, Deduktion, Induktion, Verifikation und Falsifikation